

Pädagogische Konzeption

Gemeindlicher Kindergarten/Kinderkrippe

Waldhäuschen



**“Wenn die Kinder klein sind, gib’ ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind, gib’ ihnen Flügel.“**

Der Träger des Kindergartens:
Gemeinde Eichenau, Hauptplatz 2
82223 Eichenau
Telefon: 08141-730-0
Fax: 08141 – 730107
Internet: www.eichenau.de
e-mail: gemeinde@eichenau.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Träger der Einrichtung.....	3
2.	Unser Leitbild	3
3.	Lage der Einrichtung.....	4
4.	Rahmenbedingungen	4
5.	Öffnungs-, Buchungs- und Schließzeiten	5
5.1.	Öffnungszeiten	5
5.2.	Buchungszeiten	5
5.3.	Schließzeiten	6
6.	Das Team	6
7.	Gruppenkonstellation	6
8.	Räumlichkeiten.....	7
9.	Tagesablauf	8
9.1.	Ein exemplarischer Tagesablauf der Kindergartengruppe	8
9.2.	Ein exemplarischer Tagesablauf der Krippengruppe:.....	8
10.	Förderung der Basiskompetenzen	9
10.1	Personale Kompetenzen.....	9
10.2	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	10
10.3	Die lernmethodischen Kompetenzen.....	11
10.4	Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen.....	11
11.	Bildungsangebote.....	11
12.	Vorschularbeit.....	15
13.	Die Eingewöhnung	16
13.1.	Kindergarten.....	16
13.2.	Krippe	16
14.	Beobachtung und Dokumentation.....	17
14.1.	Portfolio.....	17
14.2.	Beobachtungsbögen.....	17
14.2.1.	Krippe	17
14.2.2.	Kindergarten	17
15.	Kinderschutz.....	17
16.	Partizipation	18
17.	Integration/Inklusion	19
18.	Elternarbeit-Erziehungspartnerschaft.....	20
19.	Feste, Feiern und Veranstaltungen	20
20.	Öffentlichkeitsarbeit	21
21.	Qualitätssicherung	21
21.1.	Qualitätssichernde Maßnahmen	21
21.2.	Beschwerdemanagement.....	22
22.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	22



1. Träger der Einrichtung

Der Träger ist die Gemeinde Eichenau. Zwischen Träger und den Mitarbeiter/innen des Kindergartens findet ein regelmäßiger Austausch und Kontakt statt, so dass die Gemeinde stets über aktuelle Ereignisse informiert ist.

2. Unser Leitbild

W Wertschätzung

A Autonomie

L Lernen

D Demokratie

H Harmonie

A Achtsamkeit

E Empathie

U Urvertrauen

S Sozialkompetenz

C Charakterbildung

H Hilfsbereitschaft

E Erziehungspartnerschaft

N Naturverbundenheit/Neugier

„Begrenze deine Kinder nicht auf das, was Du gelernt hast, denn sie sind in einer anderen Zeit geboren.“

Hebräisches Sprichwort

3. Lage der Einrichtung

Der Kindergarten wurde 2002 unter der Trägerschaft der Gemeinde Eichenau neu eröffnet. Er befindet sich am Ortsrand von Eichenau. Seine Lage zeichnet sich durch eine ruhige und idyllische Umgebung aus. Er grenzt direkt an ein großes Waldgebiet und bietet dadurch viele Möglichkeiten zur Entdeckung der Natur. In der Nähe befindet sich ein Schlittenberg, ein Badesee und eine öffentliche Spiel- und Sportanlage.

Der Ortskern, mit seinen Geschäften, Kirchen und Schulen, ist gut zu Fuß erreichbar.

Die Gemeinde Eichenau liegt in Ballungsraum der Landeshauptstadt München, im Landkreis Fürstenfeldbruck. Sie bietet Familien eine gute Möglichkeit in einer ruhigen und naturnahen Gegend zu leben.

4. Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte ist eine Einrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder vom sechsten Lebensmonat bis zur Schulpflicht auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) des Bayerischen Sozialministeriums.

In der Einrichtung sollen Kinder aus dem örtlichen Einzugsbereich gemeinsam aufwachsen, spielen, lernen und miteinander leben.

In der offenen Atmosphäre des Kindergartens ergeben sich Spiel- und Erfahrungsräume, in denen sich das einzelne Kind innerhalb der Gemeinschaft nach seinem Rhythmus entwickeln und selbständige Handlungskompetenzen ausbilden kann. Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen füreinander werden ebenso wie Toleranz und gegenseitige Akzeptanz geweckt und gefördert.

Alle in der Einrichtung vorhandenen Spielmaterialien sind für die Kinder altersentsprechend ausgewählt. In den Gruppenräumen gibt es zusätzlich verschiedene Spielecken für Rollenspiele und Kleingruppen, eine Puppenecke, eine Bauecke, ein Spielhaus und eine Kuschelecke. Der Gruppennebenraum bietet sich für kleine Gruppen zum Kochen und Backen an oder auch für Angebote mit Kleingruppen und als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder.

Der Tagesablauf wird von der jeweiligen Gruppe unter Berücksichtigung der aktuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Durch Beobachtung der Kinder und durch Gespräche mit ihnen können wir auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen.

Im Freispiel können die Kinder ihr Spiel oder ihre Beschäftigung frei wählen, sich Anregungen holen und ihren Interessen nachgehen.



Wir achten auf ausgedehnte Spiel- und Bewegungszeiten im Freien. Die wöchentliche Bewegungserziehung soll, in Form von einem Turnangebot, zusätzlich dem Bewegungsmangel entgegenwirken.

Die Spielmöglichkeiten im Freien werden ergänzt durch Sandkasten, Rutsche, Schaukel, Klettergerüst und zusätzlichen Spielgeräten für die Krippenkinder.

Wanderungen und Ausflüge in den Wald oder auf den weitläufigen Grünflächen sind bei den Kindern sehr begehrt. Auch andere Ausflugsziele, z.B. zu Handwerkern oder zum Kindertheater greifen die kindlichen Interessen auf.

Besonderen Wert legen wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, aus diesem Grund nehmen wir an dem bayernweitem Schulfrucht/Schulmilch Programm des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teil.

Dieses Programm beinhaltet die einmal wöchentliche kostenlose Lieferung durch unseren Kooperationspartner (Amperhof Ökokiste) mit Vollmilch und regionalem Obst und Gemüse.

Grundsätzlich soll die Einrichtung den Kindern Freude und Spaß bereiten und ihre individuelle Entwicklung unterstützen.

5. Öffnungs-, Buchungs- und Schließzeiten

5.1. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die erste Abholzeit im Kindergarten ist zwischen 12:00 Uhr und 12:15 Uhr, die zweite Abholzeit ist ab 13:30 Uhr. In der Krippe ist die erste Abholzeit um 12:00 Uhr, die zweite Abholzeit ist ab 13:30 Uhr.

5.2. Buchungszeiten

Für jeden Tag kann eine andere Stundenzahl gebucht werden. Daraus wird die wöchentliche Gesamtstundenzahl und ein Tagesdurchschnitt der Buchungsstunden errechnet. Die Mindestbuchungszeit ist täglich von 8:00 bis 12:00 Uhr und entspricht einem Wochendurchschnitt von 4 Stunden. Aus diesem ergibt sich der monatliche Nutzungsbeitrag. Die Gebührenstaffelung nach Buchungszeiten entnehmen Sie der jährlichen Gebührenliste auf der Internetseite der Gemeinde Eichenau. Bei Nutzung des Mittagessens wird ein Festbetrag pro eingenommener Mahlzeit abgerechnet.

5.3. Schließzeiten

Unsere Einrichtung schließt bis zu max. 30 Werkstage im Betreuungsjahr. Die genauen Schließzeiten werden zu Beginn des Betreuungsjahres in der Einrichtung bekannt gegeben. In der Regel ergeben sich für das jeweilige Betreuungsjahr:

- die Schließzeit zwischen Weihnachten und Heilige drei Könige kann variieren
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- drei Wochen Schließzeit im August
- zwei Schließtage, die als Planungstage für das pädagogische Personal genutzt werden
- ein bis drei Fenstertage pro Jahr
- ein Schließtag für den jährlichen Betriebsausflug des Trägers

6. Das Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen, die unterschiedliche Zusatzausbildungen und Erfahrungen mitbringen. Die Grundsätze der Zusammenarbeit bestehen aus einem Leitziel der Professionalität, Fachwissen auf dem neuesten Stand, individuellen Fortbildungen und regelmäßigen Teamsitzungen zur Reflexion der Arbeit. Durch Handlungssicherheit, Engagement und Kreativität trägt jede/er einzelne Mitarbeiter/in unserer Einrichtung zur professionellen Zusammenarbeit und Betreuung der Kinder bei.

Unser Team besteht aus der Einrichtungsleitung und jeweils drei Betreuer/innen für eine Kindergartengruppe, sowie drei Betreuer/innen und Teilzeitkräften für die Krippe. Sie sind für alle pädagogischen und organisatorischen Belange der Gruppe zuständig. Sie sind Ansprechpartner/innen und Vertrauenspersonen für Kinder und Eltern. Das pädagogische Team wird durch eine Küchenhilfe entlastet.

7. Gruppenkonstellation

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe. In den Kindergartengruppen werden 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Bei freien Plätzen können Kinder ab zweieinhalb Jahren aufgenommen werden. Die Krippengruppe bietet Platz für 12 Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren.

Wir achten bei der Zusammensetzung der Gruppen darauf, dass wir ein ausgewogenes Verhältnis im Hinblick auf das Alter und das Geschlecht der Kinder haben. Die Altersmischung in den Gruppen unterstützt das soziale Lernen sowohl der älteren als auch der jüngeren Kinder. Die Kinder lernen Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz und Konfliktbewältigung.

8. Räumlichkeiten

Jede Gruppe verfügt über einen großzügigen Gruppenraum, einen kleineren Nebenraum und einen Sanitärraum. Der Nebenraum kann als Ruheraum genutzt werden. Ebenso bietet sich der Raum für Aktivitäten mit Kleingruppen wie z.B. Basteln, Malen, Kochen und Backen an. Wir arbeiten überwiegend in festen Gruppen und geben den Kindern damit Sicherheit und das Gefühl der Zugehörigkeit.

Ergänzende Räume sind ein Turn- und Mehrzweckraum, eine Küche, ein Büro, ein Besprechungszimmer sowie die erforderlichen sanitären Anlagen. Im Flur und Eingangsbereich befinden sich die Garderoben und Infoflächen für die Eltern.

Außerdem verfügt unsere Einrichtung über ein großes Außengelände. Eine große Vogelnestschaukel, ein Spielgerät mit Rutsche, Sandkasten und viel Spielfläche bieten den Kindern genügend Platz und Freiraum. Die Krippe hat einen eigenen Garten mit einer kleinen Schaukel, einem Sandkasten und verschiedenen Spielgeräten.



9. Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist in der Regel klar strukturiert. Abweichungen, z.B. durch Projekte oder Feste und aktuelle Themen sind möglich.

9.1. Ein exemplarischer Tagesablauf der Kindergartengruppe

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 – 8:30 Uhr	Freispiel in den jeweiligen Gruppen
8:30 Uhr	gemeinsamen Morgenkreises
9:15 Uhr	Frühstück
9:45 – 12:00 Uhr	zielgerichtete, pädagogische und gruppenübergreifende Angebote, Freispiel sowie Aufenthalt im Garten oder Kurzausflüge in die umgebende Natur
12:00 Uhr	erste Abholzeit
12:15 – 12:45 Uhr	warmes Mittagessen
13:00 – 13:30 Uhr	Ruhepause in der Gruppe mit Angeboten wie Malen, Mosaik legen, Geschichten lesen, Musik hören
ab 13:30 Uhr	durchgängige Abholzeit und Freispiel/ Aufenthalt im Freien
15:00 Uhr	Möglichkeit zur zweiten Brotzeit
ab 15:30 Uhr	Zusammenlegung der Gruppen

9.2. Ein exemplarischer Tagesablauf der Krippengruppe:

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 – 8:30 Uhr	Freispiel in den jeweiligen Gruppen
8:30 Uhr	gemeinsamen Morgenkreises
8:45 Uhr	Frühstück
9:45 – 11:00 Uhr	zielgerichtete, pädagogische und gruppenübergreifende Angebote, Freispiel sowie Aufenthalt im Garten oder Kurzausflüge in die umgebende Natur
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	erste Abholzeit, individuelle Ruhephase/Schlafen
ab 13:30 Uhr	Freispiel/ Aufenthalt im Freien
ab 13:30 Uhr	durchgängige Abholzeit und Brotzeit
ab 15:30 Uhr	Zusammenlegung der Gruppen



10. Förderung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

10.1 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfasst die Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive und physische Kompetenz. Diese Kompetenzen benötigen die Kinder, um eine starke Persönlichkeit zu werden und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Die Selbstwahrnehmung

Bei der Selbstwahrnehmung sollen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften bewerten. Unsere Aufgabe sehen wir darin, dafür zu sorgen, dass die Kinder sich wertvoll und bestätigt fühlen und zufrieden mit sich sind. Die Kinder entwickeln ein Wissen über sich selbst (positives Selbstkonzept). Sie lernen mit anderen Kindern zurecht zu kommen, erleben Gefühle in verschiedenen Situationen und identifizieren sich mit ihrem eigenen Aussehen und körperlichen Befinden. Wir stärken die Kinder hierbei, indem wir positive Rückmeldungen geben, aktiv zuhören und ihnen helfen ihre Gefühle zu verbalisieren.

Die motivationalen Kompetenzen

Die motivationalen Kompetenzen umfassen Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation. Ein Kind soll erfahren, sich selbst zu motivieren, anstatt von außen kommenden Motivationsquellen abhängig zu sein. Kindern wird somit die Möglichkeit zur Eigensteuerung geboten. In der Freispielzeit kann das Kind in einer anregenden Atmosphäre zwischen verschiedenen Spielmaterialien und Tätigkeiten wählen

Die kognitiven Kompetenzen

Wir fördern die kognitiven Kompetenzen durch die Schulung der differenzierten Wahrnehmung unserer fünf Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken). Sie sind grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Hierbei unterstützen wir die Kinder, indem wir sie z.B. auffordern zu beschreiben was sie gesehen oder ertastet haben. Wir regen das Gedächtnis der Kinder durch verschiedene Spiele wie „Memory“ und „Koffer packen“, durch Lieder und Geschichten nacherzählen lassen, sowie das Kennenlernen von Farben und Zahlen an, das Erfinden eigener Geschichten, Reime und Melodien erfordert viel Kreativität in motorischen, musikalischen, gestalterischen und sprachlichen Bereich.

Die physischen Kompetenzen

Zu den physischen Kompetenzen zählen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Konsequenzen sowie die Fähigkeit

zur Regulierung von körperlichen Anspannungen. Wir geben den Kindern bei uns dafür genügend Gelegenheiten zum Bewegen und Gestalten (malen, kneten, bauen, matschen usw.). Im Tagesablauf sorgen wir für genügend Ruhepausen und zeigen ihnen verschiedene Entspannungstechniken. In unserem Haus ist gesunde Ernährung ein wichtiges Thema. Wir kochen und backen mit den Kindern im Jahresverlauf. Ebenso achten wir bei den Kindern auf grundlegende Hygienemaßnahmen wie z.B. Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang.

10.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Im Kindergarten sowie in der Krippe erleben die Kinder -oft zum ersten Mal- eine große Gruppe Gleichaltriger. Wir helfen den Kindern dabei, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und diese zu verbalisieren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und angemessen zu reagieren.

Die sozialen Kompetenzen

Mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte lernen die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern oder Erwachsenen aufzubauen. Unser Vorbild zeigt den Kindern ein offenes und wertschätzendes Verhalten und gibt ihnen Mittel und Wege diese auch zu verbalisieren. Sich in andere Kinder hineinzuversetzen, ist eine wichtige Fähigkeit, die die Kinder entwickeln. Dies kommt ihnen vor allem bei der Konfliktlösung zugute. Sich angemessen sprachlich ausdrücken zu können ist eine Grundvoraussetzung für das weitere Leben. In zahlreichen Situationen bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich darin zu üben (z.B. Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung, Kinderkonferenz und Besprechung von Experimenten). Genauso unerlässlich ist es, gemeinsame Aktivitäten zu planen, abzustimmen, durchzuführen und zu reflektieren. Dabei lernen die Kinder verschiedene Methoden wie sie auftretende Konflikte durch Kompromisse lösen können.

Die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Durch unser Verhalten und pädagogisches Handeln vermitteln wir den Kindern christliche und gesellschaftliche Werte. Selbstverständlich sind wir auch anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossen. Wir achten jeden Menschen als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft. Feingefühl und Toleranz sind uns wichtige Prinzipien im Umgang miteinander.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortung für das eigene Handeln ist Voraussetzung für die Verantwortungsübernahme gegenüber anderen Menschen, der Umwelt und der Natur (Waltdage). Wir lernen den Kindern, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind und sie sich für Schwächere, Benachteiligte, Unterdrückte sowie Natur und Umwelt einsetzen.



Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder werden bewusst und intensiv mit in die Planung und Organisation des täglichen Geschehens einbezogen. Sie lernen dabei Gesprächs- und Abstimmungsregeln zu akzeptieren und einzuhalten. Sie lernen ihre eigenen Standpunkte einzubringen, zu vertreten und gegebenenfalls zu überdenken.

10.3 Die lernmethodischen Kompetenzen

Lernen wie man lernt

Lernmethodische Kompetenzen bauen auf vielen bisher genannten Basiskompetenzen, wie z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit auf. Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Atmosphäre und Ausstattung unseres Hauses leisten einen entscheidenden Beitrag zum lebenspraktischen Lernen. Die Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und neugierig mit Lust, Freude und Spaß arbeiten. Wir sehen die Kinder als Ganzes und wollen ihnen die Möglichkeit vermitteln, mit allen Sinnen und nach ihrem eigenen Tempo zu lernen. Die Kinder erwerben neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ganzheitliche Lernangebote erleben. Sie werden aktiv an Lernprozessen beteiligt, handeln, denken und experimentieren eigenständig. Die Projekte und Themen werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und reflektiert. Der fortwährende Wechsel der Methoden wie z.B. Gespräche, Experimente, Rollenspiele, Beobachtungen, Bewegung und Gesang fördern bei den Kindern die Wahrnehmung mit allen Sinnen.

10.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz = Widerstandsfähigkeit

Resilienz lässt sich mit „physische Widerstandsfähigkeit“ übersetzen. Sie ist die Grundlage für eine positive Entwicklung sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Wir machen den Kindern bewusst, dass sie schon viele neue Situationen erfolgreich gemeistert haben. Wir erarbeiten mit den Kindern Strategien um mit den unterschiedlichsten Anforderungen zurecht zu kommen. Wir stärken die Kinder mit den Basiskompetenzen.

11. Bildungsangebote

Um dem individuellen Bildungsauftrag jedes Kindes gerecht zu werden und es in seiner persönlichen Entwicklung bestmöglich zu fördern, gestalten wir Lernangebote in verschiedenen Bildungsbereichen gezielt innerhalb der jeweiligen Gruppe.

Unsere Bildungsbereiche sind:

Musikerziehung

Musik ist Teil der Kindheit. Musikalische Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildung, verstanden als alltägliche Umgangsweise und ästhetische Erfahrung.

In regelmäßigen Abständen findet gruppenintern die Musikerziehung statt. Ergänzend dazu wird sie auch noch gruppenübergreifend angeboten.

Unsere Angebote beinhalten:

- Tanz -und Bewegungsspiele
- Kennenlernen von Instrumenten
- Rhythmussspiele
- Malen zur Musik
- Klanggeschichten

Medienpädagogik

Kinder werden heute schon sehr früh mit verschiedenen Medien konfrontiert. Aus diesem Grund sollte eine Medienerziehung bereits im frühen Kindesalter einsetzen. Je nach Altersgruppe führen wir verschiedene Medienprojekte durch, wie z.B.

- Fotoprojekte
- Fotocollagen
- Bilderrätsel
- Audiovisuelle Angebote

Umwelt/Naturerziehung (Natur entdecken – Umwelt erfahren)

Es gibt keinen Erlebnis- und Erfahrungsraum, der so einen reichen Schatz für die kindliche Entdeckungslust, Neugierde und Bewegungsfreude bietet wie die Natur.

Aber auch unsere Umwelt ist äußerst komplex und beschränkt sich nicht nur an die Natur.

Sie umfasst ebenso die bebaute Umwelt, widmet sich Fragen zur Ernährung, zum Energieverbrauch, Lärmschutz und den damit verbundenen Weiterentwicklungen technischer Möglichkeiten.

Pädagogische Umsetzung:

- Ausflüge in die nahegelegene Natur (Wald, Wiese und Seen)
- Regelmäßige Waldtage und Waldwochen
- Naturphänomene beobachten und kennenlernen der vier Elemente



- Suchen und sammeln von Naturmaterialien – diese werden weiter verwendet für z.B. Basteln, Mandalas legen und vielem mehr
- Verschiedene Spiele in der Natur
- Wir leiten zum Lauschen und zum Erfahren der Stille an
- Die Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen
- Wir beantworten Fragen
- Besuche von Museen

Koch- und Backtage

Die Kinder lernen gesunde Lebensmittel kennen und den bewussten Umgang damit. Wir gehen mit den Kindern zum Einkaufen (z.B. Dienstag auf den Markt) und bereiten gemeinsam mit ihnen verschiedene Gerichte zu wie:

- Kuchen backen
- Aufläufe
- Brot backen und vieles mehr

Mathematische Bildung

Zahlen und zählen sind die Grundvoraussetzungen und der erste Einstieg in die Mathematik. Mit Hilfe des Zählens lässt sich fast die komplette Mathematik berechnen.

Auch im täglichen Kindergarten-/Krippenalltag erleben die Kinder Mathematik:

- Kalender stellen
- Kinder zählen
- Tischdecken (richtige Mengen an Besteck und Geschirr)
- Lieder, Abzählreime, etc....

Entenland

Das Projekt "Entenland" richtet sich jeweils an die Krippenkinder im letzten und die Kindergartenkinder im ersten Betreuungsjahr. Es handelt sich um ein regelmäßiges Programm in der Krippe und ein bedarfsorientiertes Angebot im Kindergarten.

Im Entenland werden Neugier und Erfahrung sowie erste Lernerfolge in folgenden Bereichen spielerisch ermöglicht: Farben, Formen, Zahlen, Zeit- und Raumorientierung, Gewicht und Maße.

Ganzheitlich und erlebnisorientiert erhalten die Kinder durch Erkennen, Benennen, Sortieren und Strukturieren einen ersten Zugang zur Vielfalt und Ordnung der Welt

Matheecke/Forscherecke

Im ersten Stock befindet sich eine Matheecke, in der die Kinder jeden Alters auf spielerische Art und Weise mathematische Erfahrungen sammeln können. Die Kinder können unter anderem

- Größen und Mengen vergleichen
- Wiegen und Messen
- Volumen und Rauminhalte erkennen
- Erste Erfahrungen in der Geometrie erleben

Diese Ecke steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Die Kinder können selber entscheiden ob und wann sie diese nutzen wollen. Dieses Angebot ist unter der Voraussetzung möglich, dass der Personalschlüssel passt und somit auch im 1. Stock die Aufsichtspflicht gewährleistet ist.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder mit viel Spaß und Freude mathematische Erfahrungen sammeln können.

Sprache

Wir orientieren uns an den Jahreszeiten und der Umwelt der Kinder:

- Bilderbücher/Bildergeschichten betrachten und nacherzählen
- Geschichten erfinden und erzählen
- Reimen von Wörtern und Versen
- Silben vertonen (klatschen, patschen)
- Gedichte und Klanggeschichten
- Wörter zusammensetzen
- Schwungübungen mit Versen und Reimen
- Arbeitsaufträge geben
- Arbeitsblätter selbstständig bearbeiten
- Marburger und Würzburger Sprachprogramm

Experimentieren und Forschen

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen selbst die Welt erforschen. Durch naturwissenschaftliche Experimente sammeln die Kinder lebenspraktische Erfahrungen. Sie können selbst aktiv werden, ihre Ideen einbringen und naturwissenschaftliche Abläufe erlernen.



Im Kindergarten Waldhäuschen wird regelmäßig in Kleingruppen geforscht. Unsere Pädagoginnen/Pädagogen greifen Fragen der Kinder auf und überlegen sich passende naturwissenschaftliche Angebote.

In unserer Mathe- und Forscherecke haben die Kinder die Möglichkeit, mit geeigneten Materialien frei zu forschen und eigene Entdeckungen zu machen. Es wird Fragen nachgegangen wie z.B. löst sich Zucker besser in warmen oder kalten Wasser? Bei welcher Temperatur schmilzt Schnee? Welche Materialien schwimmen auf dem Wasser, welche gehen unter?

Mit verschiedenen Projekten wie z.B. beim Bau eines Hochbeetes erlernen Kinder Fähigkeiten wie messen, konstruieren, schrauben, sägen und hämmern. Aber auch das Ziehen, Umtopfen und die Pflege einer Pflanze zeigen den Kindern auf anschauliche Weise die Abläufe unserer Natur. Die Erfahrungen der Kinder werden mit Fotos oder Zeichnungen dokumentiert und zusammen mit den Pädagoginnen reflektiert.

Unsere Pädagoginnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teil. Die dort erworbenen Informationen und Experimente werden in Angeboten umgesetzt.

Durch die Kleingruppenarbeit kann jedes Kind individuell und altersgerecht seinem Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden. Um die Angebote regelmäßig durchführen zu können, ist ein guter Personalschlüssel unabdingbar. Die Bildungsangebote werden fortführend gruppenintern aufgegriffen und vertieft. Wir orientieren uns dabei an unserem Jahresthema, welches sichtbar im Eingangsbereich für alle Eltern aushängt. Besondere Angebote sind unsere Ausflüge, die regelmäßig zu gegebenen Anlässen stattfinden.

12. Vorschularbeit

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule ist eine sehr sensible und wichtige Phase im Leben eines jeden Kindes und dessen Eltern. Die Vorfreude auf die Schule nutzen wir um die Kinder durch gezielte und strukturierte Angebote ganzheitlich, individuell und spielerisch ihren persönlichen Bedürfnissen und Interessen entsprechend auf die Schule vorzubereiten. Ihre sozialen, kognitiven, personalen und lernmethodischen Kompetenzen werden dabei gefestigt.

Die Vorschule findet von Mitte Oktober bis Ende Juni statt. In den Ferienzeiten entfällt die Vorschule. Die Mathematische- und die Spracherziehung werden gefördert durch verschiedene Angebote wie Experimentieren, Rollenspiele, Geduldsspiele und Konzentrationstraining.

Alle anderen Bereiche fließen ebenso in die Vorschularbeit mit hinein, werden aber speziell und zielgerichtet in den Gruppen von den jeweiligen Erziehern/innen gefördert und entwickelt.

13. Die Eingewöhnung

13.1. Kindergarten

Im Kindergarten findet nach Absprache mit den Eltern eine individuelle Eingewöhnung des Kindes statt. Hierbei wird stets die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt um eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen. Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Die Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind, Betreuer und Eltern ist das wichtigste Ziel einer Eingewöhnung. Es dauert zwischen sechs Tagen und vier Wochen bis die Bezugsbetreuer/in an Stelle der Eltern eine sichere Basis für das Kind übernimmt. Deshalb verläuft die Eingewöhnung dem Tempo jedes Kindes entsprechend.

13.2. Krippe

Die Eingewöhnung in der Krippe richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Auch hier bedeutet der Schritt von der Familie für jedes Kind eine sehr große Herausforderung. Zu Beginn der Eingewöhnung ist eine rechtzeitige und umfassende Information der Eltern wichtig, damit sie sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen.

Während der ersten drei Tage bleibt ein Elternteil mit dem Kind im Gruppenraum, hält sich im Hintergrund und bleibt immer in sichtbarer Nähe des Kindes. Ab dem vierten Tag beginnen wir mit dem ersten Trennungsversuch. Der begleitende Elternteil verlässt den Gruppenraum nach einer kurzen Verabschiedung und bleibt in der Nähe. Wenn das Kind ein Vertrauensverhältnis zu seinem/er Bezugsbetreuer/in aufgebaut hat, kann die erste Trennungsepisode bis zu 30 Minuten sein. Sollte das Kind sich von den Bezugsbetreuern/innen in kurzer Zeit nicht beruhigen lassen, kehrt der Elternteil nach einigen Minuten wieder zurück. Je nach Tempo des Kindes wird die Trennung zeitlich ausgedehnt. Auch gegen Ende der Eingewöhnung sollten die Eltern gut erreichbar bleiben.



14. Beobachtung und Dokumentation

14.1. Portfolio

„Portfolios“ sind systematisch und individuell angelegte Sammlungen von Produkten der Kinder in einer Kindergarten- oder Krippengruppe. Die entstehenden Sammlungen sind einzigartig und dienen dazu den Entwicklungsstand sowie die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich im Kindergarten- und Krippenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Ebenso wird unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparenter.

Jedes Kind hat von Eintritt in die Kindertagesstätte bis zum Verlassen der Einrichtung seinen eigenen Portfolioordner. Dieser wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern und Eltern begutachtet.

14.2. Beobachtungsbögen

14.2.1. Krippe

Der Entwicklungstand jedes Kindes wird bei uns durch verschiedene Beobachtungsbögen regelmäßig dokumentiert.

Für die Beobachtung der Krippenkinder nutzen wir derzeit den Beller Entwicklungsbogen, der als Grundlage für unsere Elterngespräche dient. Die Entwicklungstabelle ist in acht Entwicklungsbereichen unterteilt: Selbstständigkeit in Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial- emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung und Grob- und Feinmotorik.

14.2.2. Kindergarten

Für die Beobachtung der positiven Entwicklung und Resilienz (Widerstandskraft) der Kindergartenkinder nutzen wir die PERIK Beobachtungsbögen. Sie helfen uns dabei, die sozial- emotionale Entwicklung der Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Weiterhin beobachten wir ganzjährig die Sprachentwicklung und nutzen dazu die SELDAK – Bögen für Kinder mit Erstsprache Deutsch und die SISMIK – Bögen für Migrationskindern. Dies gibt uns die Möglichkeit die Literacy- und Sprachentwicklung gezielt zu beobachten und systematisch zu begleiten.

15. Kinderschutz

Eine übergeordnete Grundlage zum Schutz unserer Kinder bietet die UN Kinderrechtskonvention, die wesentliche Standards festlegt. Der §8a SGB VIII sieht ein verpflichtendes Verfahren vor, wie in Fällen von möglicher Kindeswohlgefährdung zu

reagieren ist. Zusätzlich wird durch §9a BayKIBIG die Aufgabe des Trägers und des pädagogischen Personals festgelegt, Auffälligkeiten zu erkennen, die durch Fachdienste abzuklären sind. Bei gewichtigen Anhaltspunkt für eine Kindeswohlgefährdung ist das Personal verpflichtet, nach einem festen Handlungsleitfaden des Trägers tätig zu werden.

Formen der Kindeswohlgefährdung können körperliche und seelische Misshandlung und/oder Vernachlässigung, sexueller Missbrauch sowie hoch konfliktreiche Trennung und /oder Suchtabhängigkeit der Eltern sein.

Mögliche Gefährdungen können innerhalb der Kindertagesstätte (z.B. Von Kind zu Kind oder von Personal zu Kind) oder außerhalb der Einrichtung (z.B. Gefährdung im Elternhaus, Nachbarschaft) auftreten. Ansprechpartner im Jugendamt ist entweder die Kita-Aufsicht oder der BVI (Beratung, Vermittlung und Intervention).

Das Thema Kindeswohl wird im Waldhäuschen sehr ernst genommen. Das Personal wird, zum Wohle aller Beteiligten, immer ein ganz besonderes Augenmerk auf den Schutz der Kinder haben.

Bei uns finden regelmäßig Teamsitzungen statt in denen wir unter anderem Fallbeispiele besprechen um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung zu erfüllen. Somit können wir handeln, wenn sich eine konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes erkennen lässt. Der Träger sieht in diesen Fällen einen konkreten Handlungsleitfaden vor. Alle Mitarbeiter/innen der Einrichtung sind durch den Träger hinsichtlich des Umgangs mit dem Handlungsleitfaden geschult. Bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung suchen wir in der Regel den Kontakt zu den Eltern und beziehen diese eng in unsere Maßnahmen ein.

16. Partizipation

Die Kinder werden ihrem Alter entsprechend in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und im ihren Meinungsäußerungen ernst genommen. Sie haben die Möglichkeit sich an Entscheidungsprozessen und freien Meinungsäußerungen zu beteiligen, sowie eigenen Fragen nachzugehen. Sie lernen Mitverantwortung zu übernehmen und die Konsequenzen ihrer eigenen Entscheidungen zu tragen. Dabei berücksichtigen wir das Alter von Krippen- und Kindergartenkinder, sowie das Geschlecht der Kinder.

Formen Beteiligung in unserer Einrichtung sind z.B.:

- Kinderkonferenz
- Mitbestimmung bei Neuanschaffungen von Spielmaterial
- im Freispiel lernen mit was und mit wem sie spielen wollen
- gemeinsam Regeln aufstellen
- etc.

17. Integration/Inklusion

Inklusion in einer Kindertagesstätte bedeutet für uns das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben und zu spielen. Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen, mit Sprachauffälligkeiten, mit sozialen Defiziten oder auch Entwicklungsverzögerungen finden in unserer Einrichtung gerechte Rahmenbedingungen und angemessene Unterstützung.

Wir bieten allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance. Durch den gemeinsamen Gruppenalltag und das Spiel erhält jedes Kind vielfältige Anregungen zum Nachahmen und Mitmachen. Ziel jeglicher Förderung ist es dem Kind größtmögliche Autonomie und Selbstkompetenz zu ermöglichen. Uns ist es wichtig die Unterschiedlichkeit jedes Kindes anzuerkennen und sowohl das Kind aber auch die Eltern ihrer Situation entsprechend zu unterstützen.

Unsere Einrichtung hat die Aufgabe für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, sowie für alle anderen Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf, eine besondere Sprachförderung sicherzustellen (BayKiBiG Art.12). Das pädagogische Personal unserer Einrichtung berücksichtigt die Bedürfnisse dieser Kinder in seiner Arbeit. Für Kinder, die einen speziellen Sprachförderbedarf aufweisen, wird in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen ein „Vorkurs Deutsch“ angeboten. Kinder im Alter von viereinhalb bis sechs Jahren sollen bei der Weiterentwicklung ihrer literalen, sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten unterstützt werden. Der „Vorkurs Deutsch“ findet sowohl in der Schule als auch im Kindergarten statt.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“.

(Wilhelm von Humboldt)



18. Elternarbeit-Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit. Der Kontakt zu den Eltern und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns dabei die Kinder kennen und verstehen zu lernen. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden unter dem Jahr auch Elternabende und Entwicklungsgespräche statt die einen Austausch ermöglichen. Sinn und Zweck des Entwicklungsgespräches ist der intensive Informationsaustausch darüber, wie es dem Kind in der Einrichtung geht und wie es sich entwickelt. Die Elterngespräche finden mindestens einmal im Jahr statt, sowie zusätzlich nach Bedarf. Dabei arbeiten wir mit der Ressourcensonne. So vermitteln wir den Eltern welche Stärken ihr Kind besitzt. Gemeinsam erarbeiten wir verschiedene Entwicklungsprozesse um das Kind optimal zu fördern. Natürlich können jederzeit auf Wunsch auch zusätzlich Elterngespräche geführt werden. Auch die gemeinsamen Feste, Veranstaltungen und Feiern im Jahreskreis bieten viele Möglichkeiten zum Kennenlernen.

Zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied. Dieser besteht aus Elternvertretungen aus allen Gruppen, die am ersten Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt werden. Aufgabe eines Elternbeirates ist unter anderem das Mitwirken bei der Planung von Festen und Veranstaltungen. Außerdem ist der Elternbeirat ein Sprachrohr für die Eltern und fördert die Umsetzung derer Anregungen und Wünsche.

19. Feste, Feiern und Veranstaltungen

Feste sind etwas Besonderes und werden bei uns gemeinsam mit den Kindern und teilweise mit den Eltern im Jahresverlauf gefeiert. Wir feiern:

- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Mutter-, Vatertag
- Mai- bzw. Sommerfeste
- Abschied der Vorschulkinder (als Höhepunkt gilt die Übernachtung im Kindergarten)

Ein besonderes Fest für jedes Kind ist die eigene Geburtstagsfeier in der Kindertagesstätte. Geburtstage werden in den jeweiligen Gruppen mit Spielen, Singen und mit einem kleinen Geschenk von der Einrichtung gefeiert.



20. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll Einblick in den Alltag unserer Einrichtung geben. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen, sowie die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten transparent machen und für unsere Einrichtung werben. Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet unter anderem durch folgende Aktionen statt:

- Tag der offenen Tür
- Elternabende
- persönliche Elterngespräche
- diverse Feste
- Flohmärkte (durch den Elternbeirat organisiert)
- Aushänge an den jeweiligen Pinnwänden
- Presseartikel
- Erstellen einer pädagogischen Konzeption
- Internetauftritt
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde

21. Qualitätssicherung

21.1. Qualitätssichernde Maßnahmen

In regelmäßigen Abständen finden zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit Teamsitzungen statt. Bei Bedarf nimmt der Träger an den Teamsitzungen teil. Zusätzlich finden in den Gruppen wöchentlich Kleinteambesprechungen statt um über die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu kommunizieren. Durch die Wochenpläne, die neben dem Gruppenzimmer aushängen, wird die pädagogische Arbeit transparent gemacht.

Um die gesamte pädagogische Arbeit zu reflektieren, sowie die Beziehung zwischen Mitarbeiter/in und Führungskraft, die Zusammenarbeit und Kooperation im Team und die Arbeitszufriedenheit und Motivation zu verbessern, werden jährlich Mitarbeitergespräche zwischen der Leitung und den Mitarbeiter/innen vereinbart.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat als Sprachrohr ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. In regelmäßigen Abständen finden zur Evaluation Elternbefragungen aller Eltern statt. Die Eltern haben dann die Möglichkeit anonym Lob, Kritik, sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge transparent zu machen. Die Fragebögen werden ausgewertet und fließen in unsere Arbeit ein. Jeweils zu Beginn des zweiten Halbjahres findet ein Reflexionselternabend statt, bei dem Eltern und pädagogisches Personal Stellung zum vergangenen Halbjahr nehmen können. Für unser Team finden als weitere qualitätssichernde Maßnahmen regelmäßig Fort-und Weiterbildungen, sowie nach Bedarf

Supervisionen statt. In unserer Einrichtung werden außerdem folgende qualitätssichernde Maßnahmen regelmäßig durchgeführt:

- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- Ersthelferschulung
- Schulungen zum Sicherheits- und Hygienebeauftragten
- Fachberatung durch den Träger
- Erfahrungsaustausch beim Leiterinnentreffen
- Kita- Jour Fixe mit dem Träger

21.2. Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig die Kinder zu beobachten und auf deren Bedürfnisse individuell einzugehen um über geeignete Verfahren der Beteiligung und der Möglichkeit der Beschwerde für Kinder zu verfügen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Anspruch von Krippenkindern über eine Beschwerde zu verfügen sich in der Mimik und Gestik eines Kindes äußert.

Bei unseren pädagogischen Angeboten werden die Interessen der Kinder stark berücksichtigt. Durch das intensive Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, unsere Beobachtungsgabe und die regelmäßigen Teamsitzungen werden wir dem Anspruch der Beschwerdemöglichkeit für die Kinder gerecht. Die Kinder werden aktiv mit in den Alltag einbezogen. In unserem täglichen Morgenkreis können die Kinder sich einbringen und eigene Wünsche ausdrücken. In der Freispielsituation können die Kinder ihr Spiel frei wählen. Hierbei werden den Kindern die Grenzen durch die Betreuer/innen deutlich gemacht und klar und altersgerecht aufgezeigt.

Auch für die Eltern verfügen wir über ausreichend Möglichkeiten der Beschwerde. Durch die täglichen Tür- und Angelgespräche bei der Übergabe der Kinder, durch vereinbarte Elterngespräche, stehen den Eltern genügend Möglichkeiten für Reflexion und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Eltern als Ansprechpartner verfügbar. Natürlich besteht auch die Möglichkeit sich jederzeit an den Träger und die Kindergartenaufsicht im Jugendamt zu wenden.

22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für eine gute Zusammenarbeit befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit den beiden Grundschulen in Eichenau. Die Zusammenarbeit sieht folgendermaßen aus:

- Die Lehrkräfte besuchen die Vorschulkinder im Kindergarten um mit ihnen ein vorbereitetes Angebot durchzuführen.
- Die Vorschulkinder besuchen die Schule um an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.

- Die Schule lädt zu verschiedenen Veranstaltungen wie z.B.: Theaterstücke, Musicals, etc. ein.
- Der Vorkurs Deutsch wird gemeinsam mit den Schulen besprochen und durchgeführt.

Weitere Kooperationspartner, die uns bei unserer Arbeit unterstützen:

